

UNIVERSITY COLLEGE LONDON

University of London

EXAMINATION FOR INTERNAL STUDENTS

For the following qualifications :-

B.A.

German C345: Gender in Modernity

COURSE CODE : **GERMC345**

UNIT VALUE : **0.50**

DATE : **16-MAY-02**

TIME : **10.00**

TIME ALLOWED : **3 hours**

02-C0619-3-50

© 2002 *University of London*

TURN OVER

GERMC345
GENDER IN MODERNITY

Time allowed: THREE hours.

Answer TWO questions.

All questions carry equal marks.

Do not use the same material as the basis for more than one answer.

Do not answer on the same text on which you wrote your assessed essay for this course.

1. 'Masculinity is invariably depicted as calculating, logical and rigid.' To what extent does this comment apply to the texts/films analysed on the course? You may refer to ONE OR MORE of the texts/films in your answer.

2. To what extent and in what ways is femininity represented as a threat? You may refer to ONE OR MORE of the texts/films in your answer.

3. 'Fichte's insistence in *Grundriß des Familienrechts* that women too possess reason does not serve to emancipate women from the control of men, but rather exacerbates their submission to men.' Discuss.

4. Comment on the view that in Lessing's *Emilia Galotti*, Emilia's death is not a defence of bourgeois values but an expression of her will to self-determination in defiance of both bourgeois virtue and male desire.

5. EITHER (a) 'The emancipatory message of Cassandra's process of self-realization and self-assertion is undermined by Wolf's inability to free herself from gender stereotypes.' Discuss this view of Wolf's novel *Kassandra*.

TURN OVER

Question 5 continued:

- OR (b) Write an interpretation of the following passage from Wolf's *Kassandra*, considering its implications for an understanding of the novel as a whole:

Worte. Alles, was ich von jener Erfahrung mitzuteilen suchte, war und ist Umschreibung. Für das, was aus mir sprach, haben wir keinen Namen. Ich war sein Mund, nicht freiwillig. Es mußte mich erst niederzwingen, eh ich verlauten ließ, was es mir eingab. Daß ich 'die Wahrheit' sprach; ihr mich nicht hören wolltet — das hat der Feind verbreitet. Nicht aus Bosheit, sie verstanden es nicht besser. Für die Griechen gibt es nur entweder Wahrheit oder Lüge, richtig oder falsch, Sieg oder Niederlage, Freund oder Feind, Leben oder Tod. Sie denken anders. Was nicht sichtbar, riechbar, hörbar, tastbar ist, ist nicht vorhanden. Es ist das andere, das sie zwischen ihren scharfen Unterscheidungen zerquetschen, das Dritte, das es nach ihrer Meinung überhaupt nicht gibt, das lächelnde Lebendige, das imstande ist, sich immer wieder aus sich selbst hervorzubringen, das Ungetrennte, Geist im Leben, Leben im Geist. Anchises meinte einmal, wichtiger als die Erfindung des verdammten Eisens hätte die Gabe der Einfühlung für sie sein können. Daß sie die eisernen Begriffe Gut und Böse nicht nur auf sich bezögen. Sondern zum Beispiel auch auf uns. Nichts davon werden ihre Sänger überliefern. Und wenn sie — oder wir — es überlieferten? Was folgte daraus? Nichts. Leider oder glücklicherweise nichts.

6. 'The strength of Beyer's *Spur der Steine* resides in its exploration of the interaction of the personal with the political.' Discuss.
7. 'Sierck's *La Habanera* does nothing to challenge racist and sexist stereotypes.' Discuss.
8. Write a commentary on the following passage from Freud's *Abriß der Psychoanalyse* and consider its implications for understanding gender:

Die Wirkungen des Kastrationskomplexes sind beim kleinen Mädchen einförmiger, doch nicht weniger tiefgreifend. Das weibliche Kind hat natürlich nicht zu befürchten, daß es den Penis verlieren wird, es muß aber darauf reagieren, daß es ihn nicht bekommen hat. Von Anfang an beneidet es den Knaben um seinen Besitz, man kann sagen, seine ganze Entwicklung vollzieht sich im Zeichen des Penisneides. Es macht zunächst vergebliche Versuche, es dem Knaben gleichzutun, und später mit besserem Erfolg Bemühungen, sich für ihren Defekt zu entschädigen, die endlich zur normalen weiblichen Einstellung führen können. Wenn es in der phallischen Phase versucht, sich wie der Knabe durch manuelle Reizung des Genitales Lust zu verschaffen, erzielt es oft keine ihm genügende Befriedigung, und dehnt das Urteil der Minderwertigkeit von seinem verkümmerten Penis auf seine ganze Person aus. In der Regel gibt es die Masturbation bald auf, weil es nicht an die Überlegenheit des Bruders oder Gespielen gemahnt werden will, und wendet sich überhaupt von der Sexualität ab.

CONTINUED

Question 8 continued:

Wenn das kleine Weib bei ihrem ersten Wunsch beharrt, ein 'Bub' zu werden, so wird sie im extremen Fall als manifeste Homosexuelle enden, sonst in ihrer späteren Lebensführung ausgeprägt männliche Züge zum Ausdruck bringen, einen männlichen Beruf wählen und dergleichen. Der andere Weg führt über die Ablösung von der geliebten Mutter, der die Tochter unter dem Einfluß des Penisneides nicht verzeihen kann, daß sie sie so mangelhaft ausgestattet in die Welt geschickt hat. Im Groll darüber gibt sie die Mutter auf und ersetzt sie durch eine andere Person als Liebesobjekt, durch den Vater.

9. 'In Pabst's *Die Büchse der Pandora*, women are shown to be guilty by nature, not by wrongdoing.' Discuss.
10. EITHER (a) 'Jelinek's *Die Klavierspielerin* is a harsh indictment of gender and class relations, but offers neither hope nor scope for change.' Discuss.
- OR (b) Write an interpretation of the following passage from Jelinek's *Die Klavierspielerin*, considering its implications for an understanding of the novel as a whole:

Im Billigfilm blickt man tiefer, was die Frau betrifft. Beim Mann kann man nicht so weit vordringen. Doch ein Letztes sieht keiner; selbst wenn man die Frau aufschneidet, sähe man nur Gedärme und Innenorgane. Der aktiv im Leben stehende Mann wächst auch körperlich eher nach außen. Am Ende bringt er das erwartete Ergebnis hervor, oder auch nicht, wenn aber doch, kann man es allseits öffentlich betrachten, und der Erzeuger freut sich seines wertvollen heimischen Produkts.

Der Mann muß oft das Gefühl haben, denkt Erika, daß die Frau ihm etwas Entscheidendes in dieser Unordnung ihrer Organe verbirgt. Gerade diese allerletzten Verborgenseiten stacheln Erika an, immer Neues, immer Tieferes, immer Verboteneres betrachten zu wollen. Sie ist stets auf der Suche nach einem neuen unerhörten Einblick. Ihr Körper hat noch nie, nicht einmal in Erikas aufgespreizter Standardpose vor dem Rasierspiegel, seine schweigsamen Geheimnisse preisgegeben, nicht einmal seiner eigenen Besitzerin! Und so behalten auch die Leiber auf der Leinwand alles bei sich: für den Mann, der nachschauen möchte, was es auf dem freien Markt an Frauen so gibt, die er noch nicht kennt, wie für Erika, die verschlossene Betrachterin.

Erikas Schüler wird heute herabgewürdigt und damit bestraft. Erika schlägt locker ein Bein über das andere und sagt etwas voll Hohn über seine nur halb gargekochte Beethoven-Interpretation. Mehr ist nicht nötig, gleich wird er weinen.

Sie hält es heute nicht einmal für angebracht, ihm die entsprechende Stelle vorzuspielen, die sie meint. Er wird heute nichts mehr aus seiner Klavierlehrerin herausbekommen. Wenn er seine Fehler nicht selber merkt, dann kann sie ihm nicht helfen.

TURN OVER

11. 'Nietzsche's work is marked by a tension between his explicit misogyny and the radical implications for women of his critique of convention, values and language.' Discuss.
12. EITHER (a) To what extent are gender roles reinforced or challenged in Kleist's *Penthesilea*?
- OR (b) Write a commentary on the following passage from Kleist's *Penthesilea*, considering its implications for an understanding of the play as a whole:

ACHILLES. Ich bins.
 PENTHESILEA (*nachdem sie ihn scharf angesehen*).
 Er sagt, er seis.
 PROTHOE. Er ist es, Königin;
 An diesem Schmuck hier kannst du ihn erkennen.
 PENTHESILEA. Woher?
 PROTHOE. Es ist die Rüstung, sieh nur her,
 Die Thetis ihm, die hohe Göttermutter,
 5 Bei dem Hephäst, des Feuers Gott, erschmeichelt.
 PENTHESILEA. Nun denn, so grüß ich dich mit diesem Kuß,
 Unbändigster der Menschen, mein! Ich bins,
 Du junger Kriegsgott, der du angehörst;
 Wenn man im Volk dich fragt, so nennst du *mich*.
 10 ACHILLES. O du, die eine Glanzerscheinung mir,
 Als hätte sich das Ätherreich eröffnet,
 Herabsteigst, Unbegreifliche, wer bist du?
 Wie nenn ich dich, wenn meine eigne Seele
 Sich, die entzückte, fragt, wem sie gehört?
 15 PENTHESILEA. Wenn sie dich fragt, so nenne diese Züge,
 Das sei der Nam, in welchem du mich denkst. —
 Zwar diesen goldnen Ring hier schenk ich dir,
 Mit jedem Merkmal, das dich sicher stellt;
 Und zeigst du ihn, so weist man dich zu mir.
 20 Jedoch ein Ring vermißt sich, Namen schwinden;
 Wenn dir der Nam entschwänd, der Ring sich miße:
 Fändst du mein Bild in dir wohl wieder aus?
 Kannst du wohl mit geschloßnen Augen denken?
 ACHILLES. Es steht so fest, wie Züg in Diamanten.
 25 PENTHESILEA. Ich bin die Königin der Amazonen,
 Er nennt sich marsergezeugt, mein Völkerstamm,
 Otrere war die große Mutter mir,
 Und mich begrüßt das Volk: Penthesilea.
 ACHILLES. Penthesilea.
 PENTHESILEA. Ja, so sagt ich dir.
 30 ACHILLES. Mein Schwan singt noch im Tod: Penthesilea.

CONTINUED

13. Write a commentary on the following passage from Bachmann's 'Probleme, Probleme', considering its implications for an understanding of the story as a whole:

Sie löste sich, immerzu in den Spiegel sehend, zuerst ein paar Wickler am Hinterkopf, dann noch zwei vorne an den Schläfen und war überrascht, als die steifen Locken ihr jetzt auf die Wangen herabhingen und ihr ein anderes Gesicht gaben als mit dem ausgekämmten Haar. So sollte sie aussehen! Das war es! Schmal, puppenhaft, mit diesen zwei Locken vorne, die künstlich aussahen, vielleicht lauter solche Korkenzieherlocken, ein ganz ausdrucksloses maskenhaftes Gesicht einrahmend, wie jetzt. Sie zog fasziniert einen Wickler nach dem anderen heraus, es war ihr gleichgültig, was Herr Karl danach sagen würde, ihr Herz fing an zu jagen, sie befeuchtete sich die Lippen und flüsterte sich etwas zu. Sie sah unwahrscheinlich aus, märchenhaft, geheimnisvoll, sie war ein solches Geheimnis, und wer würde sie je so sehen, dieses geoffenbarte Geheimnis eines Moments? Ich bin verliebt, ich bin ja richtiggehend verliebt in mich, ich bin zum Verlieben! Beatrix wünschte nur, daß die Person so schnell kein Glas und kein Wasser finden würde, denn sie war zum erstenmal verliebt, und das gab es also wirklich, ein so starkes Gefühl in einem Menschen, daß man vor Lachen und Weinen, zwischen Lachen und Weinen, keinen Ausdruck fand, aber das war ja etwas Unglaubliches, wie in den Filmen, so romanhaft, ein Erdbeben war in ihr, und weil sie auch nicht mehr Worte wußte als andre, war es sicher Verliebtheit.

14. 'Sprache ist Identität.' In the light of Özdamar's statement comment on the relationship of gender and ethnicity in her short stories.

END OF PAPER